

20

19

20



Diakonie 
Bildung

Jahresbericht

Diakonie Solidaritätsfonds
der Evangelischen Schulen
Wien und Umgebung

Inhalt	Der Solidaritätsfonds – was ist das?	4
	„Wie die Zeit vergeht ...“ Rückblick auf das Schuljahr 2019/20	6
	Mittelvergabe aus dem Solidaritätsfonds für Familien in Krisen	8
	Das Leben schreibt die Geschichten – Das bewirkt der Solidaritätsfonds für unsere Schüler*innen	10

**VIELEN
DANK FÜR
IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

Der Solidaritätsfonds - was ist das?



Der Diakonie Bildung Solidaritätsfonds vergibt finanzielle Unterstützung an Schüler*innen der Diakonie Bildung. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche aus Familien mit begrenzten finanziellen Ressourcen bzw. Familien, die aufgrund von Schicksalsschlägen das Schulgeld der Kinder nicht (mehr) zur Gänze finanzieren können.

Solidaritätsfonds=Solidarität

Diese finanzielle Unterstützung erstreckt sich insbesondere auf Schüler*innen, welche in öffentlichen Schulen meist nicht die für sie notwendige individuelle Begleitung erhalten können: wie etwa Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, Fluchthintergrund, schwierigen Krankheitsmustern oder auch Kinder, die eine maßgeschneiderte Begabungsförderung benötigen. Die Familien dieser Kinder haben in der Regel mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen (zum Beispiel hohe medizinische Kosten, Therapiekosten, schwierige Arbeitssituation, unleistbare Kosten für Begabungsförderung ...).

Solidaritätsfonds=Eine Chance auf Bildung

Unterstützt werden auch Schulkinder von Eltern, die in eine finanzielle Notlage geraten sind. Dank dem Solidaritätsfonds wird verhindert, dass Kinder in Krisensituationen die Schule und ihr gewohntes Umfeld verlassen müssen. Sie können weiterhin jene Betreuung und Förderung erhalten, die sie benötigen.



Die Vergabe der Unterstützung erfolgt unabhängig von Geschlecht, Religion, Weltanschauung und Herkunft. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden vorrangig gefördert. Für Anträge, die den Kriterien entsprechen, können je nach finanzieller Situation der Erziehungsberechtigten Unterstützungen in unterschiedlicher Höhe gewährt werden. Die Unterstützungsleistungen erfolgen basierend auf den verfügbaren Mitteln des Solidaritätsfonds, begleitet von einer umfangreichen Empfehlung der Direktion und auf Basis des gewichteten Pro-Kopf-Einkommens.

Der Solidaritätsfonds wird aus Geldern von Großspenden, Privatpersonen, Eltern und internen Ressourcen der Diakonie Bildung gespeist.

Solidaritätsfonds=Inklusion

Erst durch die wertvollen Spenden für den Solidaritätsfonds bekommen viele Kinder und Jugendliche trotz ihrer schwierigen Lebensumstände in den Schulen der Diakonie eine Chance auf Bildung. Die Teilnahme am Unterricht in unseren Einrichtungen bedeutet für sie sehr viel mehr als reine Bildung: Sie werden gezielt gefördert, erhalten pädagogische Hilfestellungen, entfalten sich in einem familiären Setting und werden in finanziellen Notsituationen oder bei Krankheit nicht aus ihrem gewohnten Schulumfeld gerissen.

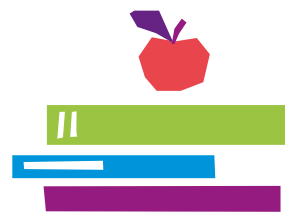
Evangelische Schulen leisten so einen wichtigen Beitrag zur Inklusion und zur sozialen Durchlässigkeit in unserer Gesellschaft.

„Wie die Zeit vergeht ...“

Rückblick auf das Schuljahr 2019/20

Im Schuljahr 2019/20 wurden 1.116 Kinder und Jugendliche an den Pflichtschulen und 1.231 Schüler*innen an den höheren Schulen der Diakonie Bildung unterrichtet. Rund 890 Kinder und Jugendliche besuchten einen Hort der Diakonie Bildung und 1.468 Kinder und Jugendliche musizierten an der Johann Sebastian Bach Musikschule und POP Akademie.

Rund 740 Kinder besuchten im Jahr 2019 die Kindergärten der Diakonie Bildung.



19/20



Die Erträge aus Schulgeldern beliefen sich im Kalenderjahr 2019 auf rund 6,07 Millionen Euro. Diese Summe wurde größtenteils für den Erhalt der Infrastruktur, für Energie und für die Finanzierung des Personals verwendet. Die Personalkosten der Schulen setzen sich aus Sekretariatskräften, Schulpflegerinnen, Reinigung und der zentralen Verwaltung der Diakonie Eine Welt zusammen.

Auch im Jahr 2019 besuchten 41 schutzsuchende geflüchtete Kinder und Jugendliche die Einrichtungen der Diakonie Bildung. Die finanzielle Unterstützung der Diakonie Bildung für diese Kinder und Jugendlichen belief sich auf über 96.500 Euro. Die Betreuung erfolgte neben den engagierten Pädagog*innen und Lehrenden auch durch ehrenamtliche Mitarbeitende und aktive Elternvertretungen.

Mittelvergabe aus dem Solidaritätsfonds für Familien in Krisen

Wie schon in den Vorjahren war die Unterstützung in Form von Ermäßigungen der Schulgelder durch die Diakonie Bildung sehr gefragt.

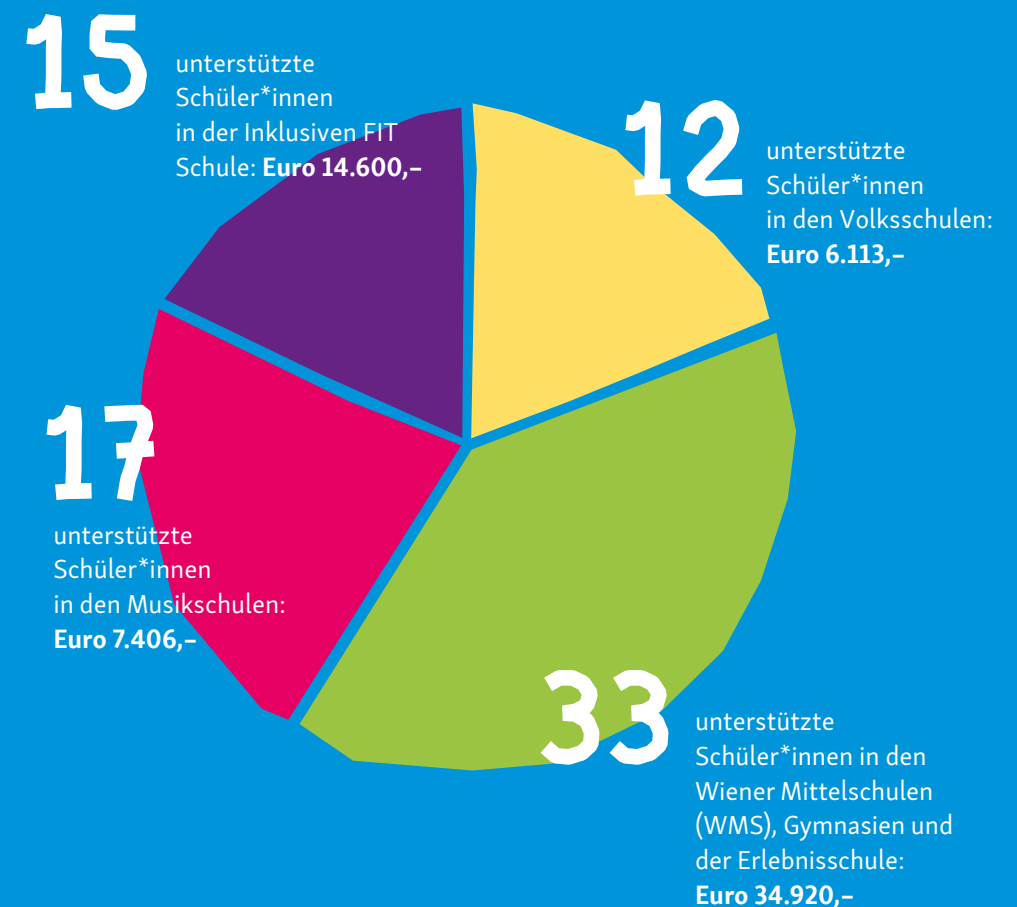
Im Jahr 2019 konnten insgesamt rund 263.300 Euro für Kinder und Jugendliche aus Familien in Krisen oder in finanziellen Notsituationen vergeben werden. Mehr als 63.000 Euro davon kamen aus dem Solidaritätsfonds, von der Diakonie Bildung wurden über 96.500 Euro für Schüler*innen mit Flucht-hintergrund und über 103.800 Euro Ermäßigungen für Schüler*innen an den Schulstandorten zur Verfügung gestellt.



An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Unterstützer*innen des Solidaritätsfonds bedanken! Sie haben 77 Schüler*innen im Jahr 2019/20 die Chance auf Bildung geschenkt!

Danke.

Die Unterstützung von Schüler*innen aus dem Solidaritätsfonds im Schuljahr 2019/20 verteilte sich wie folgt:



Das Leben schreibt die Geschichten.

Das bewirkt der Solidaritätsfonds für unsere Schüler*innen:

Diese persönlichen Geschichten und Entwicklungen unserer unterstützten Schüler*innen geben Ihnen einen Einblick, wie der Solidaritätsfonds einen wesentlichen Beitrag für den erfolgreichen Lebensweg von Kindern und Jugendlichen leistet.



*Zum Schutz ihrer Privatsphäre haben wir die Namen dieser Schüler*innen und ihrer Familien geändert.

Matheus* und Mary*

ein Schüler und eine Schülerin einer Evangelischen Volksschule

Matheus geht in die zweite Klasse. Er ist sehr aufgeweckt, sportlich und gut im logischen Denken. Er spricht mittlerweile gut Deutsch und fühlt sich in der Klassengemeinschaft sehr wohl. Im Rahmen der Freiarbeit fiel es ihm zunächst schwer, Regeln einzuhalten. Heute kann sich die Lehrerin voll auf ihn verlassen. Zuhause hat er die Hausübung immer erst spät am Abend gemacht. Dank der Unterstützung des Solidaritätsfonds beim Schulgeld konnten sich Matheus Eltern auch den Hort leisten. Für den Buben war das ein weiterer, wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Durch die Förderung im Hort macht Matheus große Lernfortschritte. Im nächsten Jahr wird auch seine kleine Schwester unsere Schule besuchen. Darauf freuen sich beide schon sehr.

„Mary fällt mir bei der Einschreibung durch ihre bunten Zöpfe auf. Sie spricht zunächst noch schlecht Deutsch. Von unserer Schule hat Mary’s Mutter im Frauenhaus erfahren“, berichtet die Direktorin der Volksschule.

Der Anfahrtsweg vom Frauenhaus war weit. Doch jetzt hat die kleine Familie eine eigene Wohnung in der Nähe der Schule gefunden. Seit der Schnupperstunde hat Mary eine rasante Entwicklung hingelegt. Anfangs konnte sie sich nur schwer von ihrer Mama lösen. Mittlerweile ist Mary ein sehr selbstbewusstes junges Mädchen, hat viele Freund*innen gefunden und ist eine gute Schülerin. Auch sprachlich hat sie Fortschritte gemacht. Mary hat sich bestens integriert und fühlt sich in der Klassengemeinschaft sehr wohl.





Daniel*

Schüler in der I-FIT Schule

Daniel ist 18 Jahre alt und seit zwei Jahren Schüler der Inklusiven FIT-Schule. Nach der Pflichtschulzeit wusste Daniel noch nicht, wo seine Stärken und Interessen liegen. In seiner Schullaufbahn hat er durch seine Lernschwäche schon sehr schwierige Zeiten erlebt, wurde oft gehänselt und fühlte sich sehr unter Druck. Im Privatleben hatte Daniel sehr wenig Struktur. Seit seiner frühen Kindheit lebt er in betreuten Wohngemeinschaften und musste durch mehrere Wechsel des Wohnplatzes oftmals Beziehungsabbrüche erleben.

Sein erstes großes Lernfeld in der I-FIT-Schule war es, regelmäßig und pünktlich in die Schule zu kommen und die Entscheidung zu treffen, sich auf seine Mitschüler*innen, Lehrer*innen sowie den Unterricht an sich einzulassen. Anfangs ist ihm das sehr schwergefallen – Daniel hatte viele Fehlzeiten und damit verbunden auch große Schwierigkeiten, sich in seine Gruppe einzufügen. Er hatte Angst vor Ablehnung.

Doch es gibt gute Nachrichten: Heute kommt Daniel regelmäßig in die Schule, und kann dadurch viel besser zeigen und auch für sich selbst erkennen, was er kann!

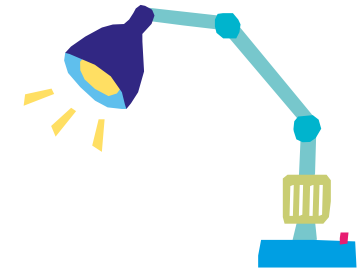
In den vergangenen Monaten hat er ein Praktikum in einem Kindergarten absolviert und bekam tolle Rückmeldungen. Auch im Unterricht konnte sich Daniel deutlich steigern. Besonders schön ist, dass er begonnen hat, Freundschaften zu knüpfen!

Daniel kann vom Angebot der I-FIT-Schule sehr profitieren und wichtige Unterstützung erhalten, um Schritte nach vorne – in Richtung Lehre und Beruf – zu setzen. Gleichzeitig kann er dabei begleitet werden, sich auch auf persönlicher Ebene zu entwickeln und seine Potentiale zu entfalten. Daniel arbeitet aktiv und mit Freude und Ehrgeiz daran, seinen Weg zu finden.

Es ist sein Wunsch, eine Lehrstelle im technischen Bereich zu machen, und in Folge auch eine eigene kleine Wohnung zu beziehen und auf eigenen Füßen zu stehen. Derzeit lebt Daniel in einer vollbetreuten Einrichtung für junge Erwachsene und verfügt weder über ein Einkommen noch über familiäre finanzielle Hilfe. Deshalb wäre ein Schulbesuch für Daniel ohne die Unterstützung durch den Solidaritätsfonds nicht möglich.

Carlos Fuentes Marino*

Schüler eines Evangelischen Gymnasiums



Carlos besucht die 6. Klasse einer unserer AHS Oberstufen. Er ist ein sehr fleißiger, interessierter und musikalisch begabter Schüler, der seit vielen Jahren in einer extrem schwierigen familiären Situation lebt. Seine Mutter ist alleinerziehend und schwer krank, weshalb er sich vieles selbstständig organisieren muss. Die finanziellen Mittel sind zu Hause sehr knapp und Carlos muss auf vieles verzichten. Er besucht

unsere Schule seit der Unterstufe. Die Lehrer*innen kennen ihn gut und haben Verständnis für seine schwierige Lage. Die Schule gibt Carlos Stabilität und Sicherheit. Ohne die Unterstützung aus dem Solidaritätsfonds wäre er gezwungen gewesen, die vertraute Umgebung seiner Schule zu verlassen. So hat er die Möglichkeit in zwei Jahren an unserer Schule die Matura abzulegen.

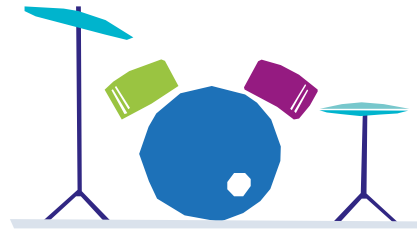
Elisa* und Julia*

Schülerinnen einer Diakonie Bildung Montessorischule

Familie Gruber* hat zwei Töchter, die unsere Schule besuchen. Die Eltern leben getrennt und die finanziellen Mittel sind sehr beschränkt. Ein schwerer Schicksalsschlag, ein Unfall der jüngeren Schwester, brachte die Familie an ihre Grenzen.

Beide Kinder verbrachten ihre Volksschulzeit in einer Montessoriklasse, wodurch ihnen der Übertritt in unsere Schule leichtgefallen ist. Geprägt durch die Lebenssituation ist die ältere Schwester, Elisa, eine sehr ernsthafte, wissbegierige und gewissenhafte Jugendliche. Sie hat schon sehr früh große Verantwort-

tung für ihre jüngere Schwester, Julia, übernommen. Innerhalb der Gruppe ist es Elisa anfangs nicht so leichtgefallen, sich emotional zu öffnen. Im Laufe der Schuljahre, sie war fünf Jahre an der Schule, hat sich Elisa zu einer offenen und freudigen Jugendlichen entwickelt. Ihre jüngere Schwester wird nächstes Jahr unsere Schule abschließen. Aufgrund ihres schweren Unfalls und der vielen Operationen braucht Julia viel Unterstützung. Das Engagement der Pädagog*innen, die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und das offene Klima der Klassengemeinschaft geben Julia Kraft und Zuversicht.



Johannes*

Schüler der POP Akademie (Johann Sebastian Bach Musikschule)

Johannes ist seit September 2014 Schlagzeugschüler der POP Akademie und erhält seit dem Schuljahr 2017/18 eine 50%igen Unterstützung durch den Solidaritätsfonds.

Johannes hat eine Form von Autismus. Seine Mutter ist alleinerziehend, hat eine schwere Erkrankung hinter sich, die finanzielle Lage ist schwierig. Das Einkommen der Mutter ist niedrig, die Unterhaltszahlungen seitens des Vaters sehr gering und die Kosten für therapeutische und medizinische Behandlungen und spezielle Nahrungsmittel hoch. Dennoch möchte die Mutter ihrem Sohn den für ihn so wichtigen Musikunterricht ermöglichen und hat daher beim Solidaritätsfonds um Unterstützung angesucht und eine Zusage bekommen.

Johannes ist im Musikunterricht extrem engagiert. Er ist immer sehr gut vorbereitet und lässt den Unterricht so gut wie nie ausfallen. Selbst wenn der Lehrer ihm versuchsweise schwerere Stücke als Aufgabe mitgibt, hat Johannes in der nächsten Stunde den Großteil davon sehr gut vorbereitet und stellt konkrete Fragen zu den Teilen, die er noch nicht geschafft hat. Allen Vorschlägen des Lehrers begegnet er mit der Einstellung: „Schauen wir mal, ob es

geht.“ Und dann klemmt er sich wirklich dahinter – bis er es geschafft hat! Johannes kann sich auf seine Aufgaben immens gut fokussieren und eignet sich auch das entsprechende Know-how an (z.B. ist er fasziniert von Kirchenglocken und weiß so gut wie alles darüber).

Er besucht nicht nur den Einzelunterricht, sondern absolviert auch Nebenfächer wie Musiktheorie und Sheetwriting. Ein Jahr lang hat Johannes auch in einer der POPAK-Bands der Schule Schlagzeug gespielt und bei Konzerten mitgewirkt. Außerdem hat er freiwillig bei Klassenabenden anderer Fächer die Begleitung von einigen Schüler*innen übernommen. Die sozialen Kontakte, die Johannes in der POP Akademie erfährt, sind für ihn und seine Entwicklung sehr wichtig. Die Regelmäßigkeit des Unterrichts hilft ihm und er möchte auf keinen Fall eine Sonderbehandlung erfahren oder eine Ausnahme sein. Da Johannes Autismus hat, ist er oft isolierter als andere Jugendliche in seinem Alter (er ist 21). Die POP Akademie ermöglicht ihm nicht nur soziale Kontakte außerhalb seiner Familie zu knüpfen, sondern auch zu pflegen. Alles in allem ist Johannes für die POP Akademie ein großer Gewinn, genauso wie die POP Akademie für ihn.

„Es muss von Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll.“

Johann Wolfgang von Goethe



Spendeninfo

Ihre wertvolle Spende bewirkt viel Gutes! Vielen Dank.

Haben Sie Fragen zu Ihren Spenden?

Frau Mag.^a Sandra Parenzan freut sich auf Ihren Anruf oder Ihr Mail:
Tel.: +43 1 409 80 01-35444
spenden@diakonie.at



Diakonie Solidaritätsfonds

IBAN AT97 2011 1287 2204 5678

BIC GIBAAWXXX

Verwendungszweck: Solidaritätsfonds

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!



02

91

www.diakonie.at/bildung

www.facebook.com/diakonie.bildung

02